

„Die Stadt ist sehr schön und farbenfroh“

Französische Austauschschüler sind zurzeit in Bad Wurzach zu Gast

Von Carmen Schwind

BAD WURZACH - Bürgermeister Roland Bürkle hat am Montagmorgen 45 Austauschschüler von drei Schulen aus Bad Wurzachs Partnerstadt Luxeuil-les-Bains im Amtshaus begrüßt. 26 Schüler des Lycée Lumière wurden von Guillemette Beltrami und Anne Cuney begleitet, sechs vom Collège Mathy von Axellia Prevel und 13 vom Collège St. Colombran von Cédric Aubry.

Bereits am Samstag waren die Schüler angereist und bei Gastfamilien in und um Wurzach aufgenommen worden. „Die Schüler sind privat untergebracht und verbringen mit den Familien ebenfalls Freizeit“, erzählt Burge Weiher vom Salvatorkolleg, die sich gemeinsam mit Peter Krupp und Gundula Blattner um die französischen Gäste kümmert.

Größer als Liechtenstein

Roland Bürkle stellte den Gästen Bad Wurzach vor, das die drittgrößte Flächengemeinde Baden-Württembergs ist und damit größer als der Staat Liechtenstein. „Wir sind eine internationale Stadt mit vier Partnerstädten“, sagte Bürkle.

Jährlich kämen bis zu 150 Austauschschüler nach Bad Wurzach, und die Schüler der Stadt hätten ebenfalls die Möglichkeit die Partnerstädte kennenzulernen. „Dieser Austausch ist sehr wichtig, damit die jungen Leute lernen, dass die Sprachen unserer Nachbarländer sehr wichtig für sie sind“, erklärte der Schultes.

Hier in der Region würden die Firmen viel exportieren, und deren Mitarbeiter müssen mit ausländischen Unternehmen kommunizieren können. „Wir haben eine Firma, die entwickelt Industriestraßen für Werften“, erzählte Bürkle. Fünf der Mitarbeiter würden zurzeit in Russland arbeiten. Und die Mitarbeiter einer



Es grüßen die 45 französischen Austauschschüler, die gerade in Bad Wurzach sind.

FOTO: CARMEN SCHWIND

großen Zimmerei würden augenblicklich Häuser in Polen bauen. Sprachen seien also sehr wichtig. Am meisten begeisterte die Jugendlichen allerdings, dass das bekannte Nutella-Glas in Bad Wurzach hergestellt wird.

Der 16-jährige Bastien Messelet ist einer der Jugendlichen. Er ist bereits zum dritten Mal dabei, denn so hat er die Möglichkeit, seine deutschen Brieffreunde zu besuchen. „Die Stadt ist sehr schön und farbenfroh. Und ich kenne mich hier schon gut aus“, erzählt er in Deutsch. Sébastien Gavoille ist ebenfalls 16 und auch zum dritten Mal in Bad Wurzach. Er mag die Stadt, die Kultur und findet es gut, dass er so die deutsche Sprache ler-

„Später ist das nicht mehr möglich.“

Burge Weiher wirbt für die Teilnahme an einem Austausch.

nen kann. Die beiden Franzosen finden, dass die Stimmung hier in Deutschland eine andere ist, ebenso der Schulrhythmus und die Essenszeiten. Die 14- bis 17-jährigen Schüler sind im normalen Schulalltag des Salvatorkollegs integriert.

Burge Weiher erzählt, dass sie und die Kollegen sich ein Programm für die Besucher überlegt haben. Die Schüler werden einen Ausflug nach Stuttgart machen und den Landtag besuchen. Außerdem möchten sie sich das Naturschutzzentrum ansehen. Und sie sind eingeladen zum Brezeln backen in der Bäckerei Steinhäuser. „Wir meinen, dass es ein großer Gewinn für unsere Schüler ist, dass sie ein anderes Land aus Sicht einer Gastfamilie kennenlernen können. Später ist das nicht mehr möglich“, sagt Burge Weiher. Auch sei es in diesem Alter noch viel leichter Freundschaften zu schließen.